

## Wangen-Brüttisellen

## «Freizyti» bleibt bis März 2014

Eine definitive Lösung für das Areal Freizyti in Wangen-Brüttisellen gibt es zwar noch nicht. Aber die Zukunft ist für weitere fünf Jahre gesichert.

Eigentlich wäre die provisorische Baubewilligung für das Areal Freizyti im nächsten Jahr ausgelaufen und sollte nicht erneuert werden. Für den Abenteuerspielplatz, den der Verein Freizyti darauf betreibt, hätte eine neue Lösung gesucht werden müssen. Wie bereits berichtet, wurde diese Bewilligung dann aber doch wieder verlängert. Nun gilt sie bis Ende März 2014.

«Der Vorstand hofft, dass in den nächsten Jahren zusammen mit der Gemeinde eine definitive Lösung gefunden werden kann», steht in einer Medienmitteilung, in der auch auf die letzte Mitgliederversammlung eingegangen wird. An dieser wurde Uschy Käser nach zehnjähriger Tätigkeit im Vorstand aus diesem verabschiedet. Ihre Aufgaben werden von Monika Suter übernommen. Neu gewählt wurden zudem Barbara Schläfli und Corinne Meier.

## Diverse Kurse und Hütten bauen

Weiter wird in der Mitteilung auf das Programm für die Aktivitäten auf der «Freizyti» eingegangen. Danach ist diese am nächsten Mittwochnachmittag, 7. Mai, trotz Frühlingferien ausnahmsweise geöffnet.

Ein «Werkstatt-Pass» wird Kindern und Jugendlichen ausgestellt, die am Mittwoch, 14. Mai, unter Anleitung einen Gegenstand herstellen möchten. Anmeldungen dafür nimmt Karin König unter Telefon 044 833 78 30 entgegen.

Am Mittwoch, 28. Mai, findet ein Schmuck- und am Abend, von 19 bis zirka 22 Uhr, ein Mix-Kurs für Jugendliche aus der Oberstufe statt, bei dem Drinks ohne Alkohol gemixt werden. Auch dafür nimmt Karin König die Anmeldungen entgegen. Wie jeden Mittwochnachmittag besteht auf der «Freizyti» auch weiterhin die Möglichkeit, sich zu bewegen, zu gestalten, zu werken und zu spielen – oder neue Hütten zu bauen, um das Hüttendorf wachsen zu lassen. (ZU/NBT)

## Wallisellen



## Ausstellung «mit Hand und Herz»

Morgen und am Sonntag, 3. und 4. Mai, stellen Landfrauen aus der Region ihre Arbeiten in der alten Kaserne an der Opfikonerstrasse 27 in Wallisellen aus. Die Ausstellung mit Kafistube nennt sich «Mit Hand und Herz». Gezeigt werden geklöppelte Spitzen, Arbeiten aus Karton, Textilien, Holz und Pflanzen, viel Getöpfertes oder sogenannte Fichus – Schultertücher, die vielen Trachten den letzten Schliff verleihen.

In der Kafistube werden Torten und Kuchen aus der Landfrauenküche serviert. Der Erlös daraus kommt der ländlichen Familienhilfe der Zürcher Landfrauen-Vereinigung zugute.

Die Ausstellung ist am Samstag von 13 bis 18 Uhr, am Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet. (e/zvg)



Auf dem Weingut von Peter Gehring und seiner Familie werden zwölf verschiedene Weine in Edelstahltanks vinifiziert. (bd)

## Freienstein-Teufen Offene Weinkeller zum Tag der Arbeit

## Tropfen vom Südhang

Der gestrige Tag der offenen Weinkeller hat Besucher in die Weinbauregionen gelockt. Eine Gelegenheit, um Wein und Landschaft zu geniessen.

Bernadette Dettling

Am Irchel-Südhang, am letzten Zipfel des Tössstals, liegt Freienstein – nach Stäfa die zweitgrösste Weinbaugemeinde im Kanton Zürich. Hier gedeihen die Reben an sonniger, geschützter Lage und bescheren den Weinbauern der Region jedes Jahr einen besonderen Wein.

Dass Schweizer Wein mundet, findet man zum Beispiel am 1. Mai heraus. 130 Betriebe in den Kantonen Zürich, Aargau, Thurgau und Schaffhausen haben

in diesem Jahr die Türen zu ihren Weinkellern geöffnet und ihre 2007er-Tropfen präsentiert. «Die Perioden von der Blüte bis zur Ernte der Trauben war 2007 besonders lang. Das hat zu einem fantastischen Wein geführt», sagt Peter Gehring vom Betrieb Im Geisstig Freienstein. Er bewirtschaftet 6 Hektaren Reben. «Unsere Grösse liegt an der oberen Grenze für einen Familienbetrieb», sagt er.

## Passion am «Rebbergli»

Knapp 4500 Quadratmeter Rebfläche bewirtschaftet dagegen das Trio Tria. Die Hobby-Weinbauern Thomas Geiser, Martin Sigg und Martin Sonderegger frönen ihrer Passion. Sonderegger erzählt mit Begeisterung von seinem Hobby. 400 Stunden im Jahr verbringe er mit seinen Kollegen im «Rebbergli» in Freienstein, experimentiere mit dem

Rebschnitt und verlese zur Erntezeit quasi jede Traube einzeln. Vom 2007er stehen 2300 Flaschen bereit. «Ein fantastischer Jahrgang», schwärmt er. Zu degustieren waren die Weine in der altherwürdigen «Trotte» in Freienstein zu Lachs oder Schweinssteak mit Risotto – ein Mahl, das der Qualität der Weine Rechnung trug.

Andreas und Prisca Schwarz setzen neben dem Weinbau auf die Organisation von Events. Ein Plakat in der «Talsohle» an der Irchelstrasse in Rorbas weist regelmässig auf Veranstaltungen auf dem Weingut Schwarz in Freienstein hin. Ab Ende Mai lädt das Paar jeden Freitagabend zum Sunset-Barbeque ins «Räbhüsli» ein. Natürlich nimmt der Wein dabei die Hauptrolle ein. Etwas Besonderes ist auch der Weinkeller mit den Eichenfässern: Farbenfrohe Gemälde machen ihn zur Kunstausstellung.

## Kloten Berliner und Pistenbier vom Bürgerprotest Fluglärm Ost

## Davon hat Merkel nichts gemerkt

Die Verantwortlichen der Organisation Bürgerprotest Fluglärm Ost (BFO) haben Angela Merkel nach Kloten eingeladen. Sie kam nicht.

Lara Surber

Wie berichtet, war die Deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel am Dienstag zu Gast im Bundeshaus, um dort über Fluglärmprobleme zu diskutieren. Im Rahmen dieses Besuches lud die Gruppe Bürgerprotest Fluglärm Ost (BFO) die Politikerin auch nach Kloten ein – und erhielt eine Absage. So entschieden sich die Fluglärmgegner kurzerhand dafür, ihre eigenen «Berliner» herzustellen. Bei der Gärtnerei Eberhard in Kloten, mitten in der Anflugschneise des Flughafens, wurde das Gebäck dann gratis an die Bevölkerung verteilt.

## Berliner und Pistenbier

«Der Ursprung des Anlasses liegt in einem Aprilscherz», erklärte Ralph Weidenmann, einer der beiden Co-Präsidenten des BFO. Die Bürgerrechtler hatten schon im April behauptet, dass ihnen Merkel einen Besuch abtasten werde. Der Anlass vom Dienstag war nun die Antwort auf die vielen Rückmeldungen auf diesen Scherz.

Rund 200 Leute fanden sich an der Ecke Gerlisberg- und Ackerstrasse ein, um ein Süssgebäck oder zumindest ein



Vor allem die Jüngsten freuen sich über die Berliner. (las)

in Nürensdorf gebrautes Pistenbier zu ergattern. Die Meinungen zur Fluglärmbelastung waren unterschiedlich. BFO-Mitglied Isabelle Fenner fand die Verteilung der Anflüge ungerecht: «Der Flughafen nützt schliesslich dem ganzen Wirtschaftsraum Zürich, nicht nur einzelnen Regionen», begründete sie ihren Unmut. Sie hätten sich an den Fluglärm gewöhnt, fanden die Jugendlichen, Rebecca Müller und Marco Lehmann.

## Angst vor ungewisser Zukunft

Gegründet wurde die Bürgerbewegung BFO mit Sitz in Lindau am 12. Februar

2004 und zählt heute nach eigenen Angaben rund 3000 Mitglieder.

Laut Fritz Kauf, dem zweiten BFO-Co-Präsidenten, steige diese Anzahl an Mitgliedern Jahr für Jahr weiter. «Wenn man nichts tut, macht die Regierung einfach, was sie will», fand er. Dagegen wolle sich der BFO wehren und: «Einen gewissen Einfluss haben wir schon.»

Der momentane Zustand mit dem jetzigen An- und Abflugregime am Zürcher Flughafen sei für viele gar nicht das Problem, aber: «Es ist mehr die Angst vor der Zukunft, weil wir nicht wissen, wie sich alles entwickeln wird.»

## Redaktion Bassersdorf



Marco Häusler (mar), Andrea Sailer (asa), Karin Wenger (wek)  
Telefon 044 836 51 43, Fax 044 836 42 89  
E-Mail: bassersdorf@zuonline.ch  
«Zürcher Unterländer», Poststrasse 2, 8303 Bassersdorf

Etwas gesehen oder gehört: 079 422 06 46.  
Leser-Hinweise werden mit Fr. 30.– honoriert, wenn die Meldung in der Zeitung erscheint.

## Wangen-Brüttisellen

## Kein Dienst mit durchgeladener Waffe

Wie berichtet, wurde an der letzten Gemeindeversammlung in Wangen-Brüttisellen die Befürchtung geäußert, dass es bei der Militärunterkunft beim Schulhaus Oberwiesen gemäss dem neuen Wachbefehl für Schweizer Soldaten zum Wachdienst mit durchgeladener Waffe kommen könnte.

Dies liess der Gemeinderat nun abklären, wie in einer amtlichen Publikation steht. Danach haben alle Kommandanten aus dem eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) die generelle Weisung erhalten, wonach in Truppenunterkünften im Nahbereich von Schulen keine durchgeladenen Waffen getragen werden dürfen. (ZU/NBT)

## Kloten

## Ringbahn über die Bassersdorferstrasse

Laut einer Mitteilung nimmt der Klotener Stadtrat die Befürchtungen ernst, die – wie berichtet – aus einer grossen Mehrheit von Betrieben an der Steinackerstrasse im Zusammenhang mit der sogenannten Ringbahn Hardwald geäußert wurden. Ihr Trasse soll nun auch laut Stadtrat über die Bassersdorferstrasse statt über die Steinackerstrasse geführt werden, um den Betrieb der dortigen Firmen möglichst nicht zu beeinträchtigen. Die Ringbahn wird als vierte Etappe der Glattalbahn geplant und soll einst von Kloten über Bassersdorf, Dietlikon und Wangen-Brüttisellen bis nach Dübendorf führen. (ZU/NBT)

## In Kürze

## Neue Hockeybanden

Wallisellen. Laut seinem Verhandlungsbericht hat der Gemeinderat bereits im Februar einen Kredit zur Sanierung der Bandenanlage um das Hockeyfeld im Sportzentrum als gebundene Ausgabe bewilligt. Diese Sanierung für rund 194 000 Franken soll nun in der Sommerpause durchgeführt werden.

## Neue Kandelaber

Lufingen. Bei der Sanierung der Moosbrunnen- ab Einlenker Zürcherstrasse bis Höhe neues Kirchgemeindehaus sollen auch die vier Kandelaber ersetzt werden. Wie der Gemeinderat mitteilt, hat er dafür einen Kredit von 8000 Franken bewilligt und die Arbeiten an das Elektrizitätswerk Embrach vergeben.

## Neuer Delegierter

Dietlikon. Der Gemeinderat hat Liegenschaftsverwalter Marcel Schweri zum Delegierten für die Beratungsstelle für Unfallverhütung (BFU) ernannt. Laut einem Bundesgesetz müssen die Gemeinden einen solchen und einen Sicherheitsbeauftragten stellen. Auch dazu wurde Schweri ernannt.